

Schöne
Kinder = Spiel/
Wie Vatter vnd Mut-
ter mit ihren Kinderen
Schulmeister vnd Mei-
sterin mit zarter Jugend :

Auch die
Kinder vntereinander kurb-
weilen sollen.

In
Christlicher Weißheit.
Catholischer Einfalt.
Bestem Handwerck.
Bester Gesellschaft.
Allerbesten Kinderschul.

Für die Kindersährige / so des
andern Catechismi noch nicht
fähig seynd.

Wurzburg /
Bey Heinrich Engmann.
Anno 1697.

Hilff O Königin der Ehren.
Das Göttlich Lob vermehren

GA: GA: A: GA



GA: GA: A: GA

Ich glaub O Gott und hoff in dich
Ich bett dich an demüthiglich/
Dancß deiner Liebe inniglich/
Mein Leib und Seel ich dir versprich/
Gib Jesu dich vollkommenlich/
Zu lieben / loben ewiglich.



Ab	eb	ib	ob	ub
Ba	be	bi	bo	bu
Ca	ce	ci	co	cu
Da	de	di	do	du
Ga	fe	fi	fo	fu
Ga	ge	gi	go	gu
Ha	he	hi	ho	hu
Ja	je	ji	jo	ju
Ka	ke	ki	ko	ku
La	le	li	lo	lu
Ma	me	mi	mo	mu
Na	ne	ni	no	nu
Pa	pe	pi	po	pu
Qua	que	qui	quo	quu
Ra	re	ri	ro	ru
Sa	se	si	so	su
Ta	te	ti	to	tu
Va	ve	vi	vo	vu
Wa	wē	wi	wo	wu
Xa	xe	xi	xo	xu
Za	ze	zi	zo	zu

Jesus / Maria / Joseph.



CHRISTLICHE WEISHEIT
DIE SIND WELCHE EIN JEDER

Christliche Weisheit /

Oder

Die Sünd welche ein jeder
Christ wissen soll.

Wie bezeichnet sich ein Christ?

Im Nahmen Gott des Vatters /
und des Sohns / und des Heil. Geistes /
Amen.

Wie bettest du das Vater unser.

Vater unser / der du bist in den
Himmeln geheiligt werde dein
Nahm / zukome uns dein Reich.

Dein Will geschehe wie im Himmel / also
auch auff Erden. Unser täglich Brodt
gib uns heut. Und vergib uns unsere
Schulden / als auch wir vergeben unsern
Schuldigern. Und führe uns nicht in
Versuchung Sondern erlöse uns von
dem Ubel / Amen.

A iij

Sage

Sage das Ave Maria.

Gegrüßet seyest du Maria / du bist
voller Gnaden / der Herr ist mit
dir: Du bist gebenedeyet unter den
Weibern / und gebenedeyt ist die Frucht
deines Leibes JEsus.

Heilige Maria / Mutter Gottes / bitt für
uns arme Sünder jetzt und in der Stund
unsers Absterbens Amen.

Num sprich den Glauben.

Ich glaub in GOTT Vatter den
Allmächtigen Schöpffer / Him-
mels und der Erden.

2. Und in JEsum Christum seinen eini-
gen Sohn unsern Herrn.

3. Der empfangen ist von dem heiligen
Geist / geboren auß Maria der Jung-
frauen.

4. Gelitten unter Pontio Pilato / ge-
renkiget gestorben und begraben.

5. Abgestiegen zu der Höllen am drit-
ten Tag wieder anfferstanden von den
Todten.

6. Auffgefahren zu den Himmeln / si-
het

ket zur Rechten Gottes des Allmächtigen
Vatters.

7. Von dannen er kommen wird / zu
richten die Lebendigen und die Todten.

8. Ich glaube in den Heiligen Geist.

9. Eine heilige Allgemeine Kirchen /
Gemeinschaft der Heiligen.

10. Ablass der Sünden.

11. Auferstehung des Fleisches.

12. Und ein ewiges Leben / Amen.

Wie viel seynd Gebote Gottes.

Sehen:

Ich bin der HErr dein Gott / du sollt
kein fremde Götter neben mir haben.

Du sollt dir kein geschnitz Bild machen /
dasselbige anzubetten.

2. Du sollt den Namen Gottes deines
Herrn nicht vergeblich führen.

3. Gedencke das du den Sabbath hei-
ligest.

4. Du solst dein Vatter und Mutter
ehren / auff das du lang lebest auff Erden.

5. Du sollt nicht tödten.

6. Du sollt nicht ehebrechen.

7. Du sollt nicht stehlen.

8. Du

¶ iiii

8. Du

8. Du solt kein falsch Bezeichnuß geben wieder deinen Nächsten.

9. Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib.

10. Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus/Acker/Knecht/Magd/Ochsen/Esel/nach alles was sein ist.

Wie viel seind Gebott der H. Christlichen Kirchen?

Zürnehmlich fünff:

1. Du solt die auffgesetzte Feyertäg halten.

2. Du solt alle Sonn/und Feyertäg das Ambt der H. Mess mit Andacht hören.

3. Du solt die gebottenen Fast-Täg/auch den Unterschied der Speisen halten.

4. Du solt zum wenigsten einmahl im Jahr deinem beordneten Priester oder einem andern mit Erlaubnuß deine Sünde beichten / und das H. Hochwürdige Sacrament des Altars / umb die Desterliche Zeit empfangen.

5. Du solt zu verbottenen Zeiten kein Hochzeit machen.

Wie

Wie vie seind Sacrament?

Es seind sieben?

Das erst / die Tauff.

Das ander / die Firmung.

Das dritte / der Fronleichnamb unsers
Herrz Jesu Christi.

Das vierte / die Buß.

Das fünffte / die letzte Oelung.

Das sechste / die Priesterweyhe.

Das siebende / die Ehe.

Wie viel seynd Tod- und

Haupt- Sünden?

Sieben:

1. Hoffart.
2. Geiz.
3. Unkeuschheit.
4. Neyd.
5. Graß und Gülterey.
6. Zorn.
7. Trägheit.

Welches seynd die vier letzten.

Dieng des Menschen?

Dise vier:

1. Der Todt.
2. Das letzte Gericht.

Als

3. Die

3. Die Hölle.

4. Das Himmelreich.

Gedenck dann O Mensch in allen deinen
Wercken deiner letzten Ding / so wirst du
ewiglich nicht sündigen / Ecel. am 7. Cap.

—

Catholische Einfalt.

Oder

Die Stück / welche einem gu-
ten Christen zu glauben.

Warumb bist du auff diese Welt
kommen?

Darumb das ich einmahl möge in den
Himmel kommen.

Wer hat dich auff diese Welt geschickt?

Got mein Himmlischer Vatter.

Was sagst du ist Got dein Vatter?

Ja / Er will mein Vatter seyn / und ich
soll seyn fromm gehorsam Kind seyn.

Wer ist dann deine Mutter?

Die Catholische / Apostolische Römi-
sche / allein selichmachende Kirche.

Hast du auch Brüder?

Ja / und der nicht wenig. Wer

—

Wer seynd dieselbige?

Alle Christen : Arm und Reich / gilt
eben gleich.

Woran erkennest du sie?

Hey dem Zeichen des Heil. Creuzes.

Wie machen sie dieselbige:

Im Nahmen Gottes des Vatters /
und des Sohns / und des H. Geistes /
Amen.

**Auß was Ursachen machen sie das
Creuz also?**

Damit sie bekennen / das sie Christen seyn.

Warumb mehr:

Damit sie den Teuffel verjagen.

Flucht dann der Teuffel das Creuz?

Ja freylich.

Warumb?

Weiler durchs Creuz ist überwunden.

Wie viel seynd Götter?

Nicht mehr als einer.

**Wie viel seynd Personen in
der Gottheit?**

Drey.

Nenn dieselbige:

Der Vatter / der Sohn / und der H. Geist.

Welcher ist unter dieser dreyen Persohnen mächtiger und weiser?

Es ist einer so groß/mächtig und weiß/
als der ander: Seynd alle drey einander
gleich.

Welches ist die erste Persohn?

Gott der Vatter.

**Warumb wird die erste Persohn
Vatter genennet.**

Erstlich / dieweil Er seinen einigen
Sohn von Ewigkeit an geböhren. Zum
andern / weil Er alle Ding erschaffen hat /
und erhält. Zum dritten / weil Er ein
Vatter aller Menschen / insonderheit aber
der Christen seyn will.

Welches ist die andere?

Gott der Sohn.

Welches ist die dritte?

Gott der Heilige Geist.

**Warumb wird diese Persohn
heilig genennet.**

Erstlich / das Er die Heiligen / als Apo-
stel und Märtyrer gestärckt und geheiligt
hat.

Zum

Zum andern / das Er uns auch begehrt
heilig zu machen und ein Brunn ist uner-
schaffener Heiligkeit.

Ist ein jede Persohn GOTT ?
Ja.

Ist eine vor der andern ?
Nein.

Wo ist GOTT ?

In dem Himmel / auff Erden / und an
allen Orthen.

Siehet er alles ?

Ja / auch die Gedanken.

Höret Er alles ?

Ja.

Richtet und belohnet Er alles ?

Ja.

Ist GOTT Mensch worden ?

Ja.

Welche auß diesen dreyen Persohnen
ist in die Welt komen / und die Mensch-
liche Natur angenommen ?

Der Sohn.

Wie wird dieselbig genennt ?

Jesus Christus.

Wei

Wer ist dieser Iesus Christus?

Wahrer Gott und wahrer Mensch.

Wer ist seine Mutter?

Maria / eine Jungfrau.

Wer ist sein Vater gewesen auff
Erden?

Er hat keinen Vater.

Ist nicht Joseph sein Vater gewesen?

Nein: er war allein sein Ernehmer.

Warumb ist Iesus Christus auf
die Welt kommen?

Damit Er uns wieder erkaupte.

Waren wir dann einmahl verkauft?
Ja.

Wem

Dem Teuffel.

Wer hat uns verkauft:

Adam.

Wie theur:

Umb einen Apffel.

Ist dann der Apffel böß gewesen?

Nein: in sich war er gut / dann Gott
hat in erschaffen.

War-

Warumb hat er dann so viel böses.
verursachet?

Dieweil Gott denselben zu essen verbot.
ten hat.

Wie hat uns dann Iesus Christus
wiederumb erkauft?

Mit seinem Leyden und Sterben.

Wo hat er uns erkauft?

An dem Baum des H. Creuzes.

Wie hat Er dann leyden können / weil
Er wahrer Gott ist?

Gelitten hat Er / aber nach der Mensch-
lichen Natur.

Wie das?

Mit Leib und Seel.

Hat dann die Gottheit nicht
gelitten?

Ganz und gar nicht: Die Gottheit kan
nicht leyden.

Wo ist Iesus Christus?

Zu der rechten Hand seines Himmli-
schen Vaters.

Ja Er dann nicht in der Welt?

Ja.

Wann

Wann?

So bald der Priester Brodt und Wein
auff dem Altar wandelt und consecirt.

Soll man ihn auch dort anbetten?

Ja freylich: die höchste Ehr bin ich ihm
schuldig / Er sey wo Er wolle.

Wo ist die Jungfrau Maria?

Im Himmel / nächst bey ihren Sohn /
erhoben über alle Creaturen.

Soll man sie auch verehren?

Ja.

Gefälle es auch G. Die / wann man
sie verehret?

Trefflich wohl.

Wie soll man sie verehren?

Man soll vielmahl den Englischen
Gruß sprechen / den Rosenkrantz betten /
und so man ihren H. Nahmen höret nen-
nen / gebührende Reuerenz erzeigen.

Was tragen die darvon / welche sie
verehren?

Ihre Fürbitt und Beystand / fürnehm-
lich in der Stund! des Todts.

Müssen wir auch sterben?

Ja / keiner aufgenommen. Ster.

Sterben unsere Seelen auch?

Nein.

Wo kommen sie hin nach dem Tode?

Sie gehen zu Christo / das sie von ihm nach Verdienst geurt heilt werden: Dann gehen sie entweder in Himmel / oder in die Höl / unterweilen auch ins Fegfeuer.

Welche kommen in den Himmel?

Welche auß dieser Welt scheiden in der Gnad Gottes / auch die Straff der Sünden schon genugsam bezahlt haben.

Welche in die Höl?

Die in Tode Sünden dahin fahren.

Welche in den Fegfeuer?

Diese / so zwar in der Gnad Gottes verschieden / aber die Straff Gottes der Sünden noch nicht genugsam bezahlet haben.

Wie kan man genug thun?

Mit Betten / Fasten / Almosen geben.

Werden alle die Seelig so in der Christlichen Catholischen Kirchen seyn?

Ja wohl nein: ein einige Tode Sünd kan uns den Himmel versperren.

Welche werden dan auß ihnen Seelig?

Die wohl gelebt haben.

Was

Was ist wohl leben / ist es so viel
als glauben?

Nein / es muß zum Glauben die Liebe
und gute Werck kommen.

Wann einer übel gelebt / und böß gethan
hätte / wie muß er sich verhalten?

Er muß zur Beicht gehen.

Wann einer zur Beicht gieng / und
hätte kein Fürsatz noch Begierd sich zu
bessern / was wär ihm dann?

Die Beicht wär ihm nichts nuß.

Wann du aber die grosse Sünden ver-
schweigest / und sagest nur die kleine?

Dann machte ich meine Sach noch är-
ger als zuvor.

Wer wolts wissen?

Man wirds gar wohl wissen.

Wann?

Am Tag des Gerichts.

Müssen wir dann alle für das Gericht?

Ja / wir werden alle wiederumb erweckt /
und für den Richter gestellt werden:

Was ist das? erweckt werden:

Unsere Seelen werden kommen / und ihre
Leiber wiederumb auß der Erden holen.

Warumb das?

Damit sie miteinander ewiglich leben /
mit einander Gutes und Böses empfahen.

Wo?

In dem Himmel / die guts gethan / und
in die Höll / die Übels gethan haben.

**Was geschicht in der Höll den bösen
Kindern?**

Sie werden Tag und Nacht mit eyser-
nen / ja mit feurigen Ruthen gestrichen.

**Werden dann unsere Leiber seyn
wie sie jetzt seyn?**

Nein: Dann die Leiber der Gerechten
werden glänzen als wie die Sonn: Der
Ungerechten aber werden stincken als wie
ein Naß / und wie ein Sewereysen glänzen
und glüen.

Wie lang?

Zimmer und Ewig.

**Was werden sie dann vor Gesellen
haben?**

Die großmäuliche / langöhrigen Höll-
Hund / die grausame und Weisköpffige
Schröcken-Teuffel.

Was

Was werden sie miteinander thun?

Sieden / braden / heulen / weinen, und
zahnklappern.

Wie lang?

So lang **GOTT** **GOTT** ist/immer
und ewig.

Das beste Handwerk.

Die Stück / welche ein guter
Christ würcken soll.

Welches ist das beste Handwerk
auff dieser Welt?

Gott dienen.

Warumb ist diß das beste?

Dieweil man mit geringer Arbeit grau-
samb viel verdient.

Was verdient man?

Das ewige Leben.

Was gehört darzu das man **GOTT**
wohl diene?

1. Der wahre Catholische Glaub / und
die Erkandnuß deren Stücken / welche mir
die Christliche Einfalt hat fürgehalten.

2. Muß ich haben die Hoffnung in
GOTT in einem Heyland.

3. Muß

3. Muß ich denselbigen lieben über alle
Ding / welches geschieht in Haltung der
Gebotten Gottes und der Christlichen
Kirchen.

4. Muß ich den Nächsten umb Gottes
willen lieben als mich selbst.

Hast du noch andere Mittel

Gott wohl zu dienen?

Ich habe deren noch etliche / und seynd
nemblich diese:

1. Man muß sich desselben Morgens/
Abends / und des Tags hindurch vielmahl
Gott befehlen.

2. Die Mess täglich hören wo es mög-
lich / und den Rosenkrantz betten.

3. Die Predig und die Auflegung des
Catechismi niemahlen versäumen.

4. Sein Gewissen täglich erforschen.

5. Mitschönen Schluß-Gebettlein und
liebreichen Seufftzer zu GOTT sich alle
Stund schwingen.

6. Unterweilen Geistliche Büchlein lese.

7. Vor und nach der Arbeit sich selbst
mit dem Werck Gott aufopffern. Oft
beichten und communiciren. So

So bald einer Nächtlicher weil oder
Morgens erwacht / was soll er
sagen?

Jesus / Maria.

Was thust du weiter?

Gleich stell ich mich für die Gegenwart
Gottes / und ermuntere mich / Gott mei-
nem Herrn selbigen Tags fleissiger zu
dienen / als ich noch nie gethan habe: Ich
wasch / sträle / und bekleyde mich ehrlich.

Wann du dich ehrlich bekleydest / was
thust du dann?

Ich grüsse meinen himmlischen Vatter
und meine geistliche Mutter die Jungfrau
Mariam / mit gebogenen Knyen und auf-
geheben Händen sprich ich vor meinem
Altäre: Im Nahmen GOTT des
Vatters / und des Sohns / und des
Heil. Geistes / Amen.

Ich sag dir Danck mein Gott / für alle
empfangene Wohlthaten / insonderheit
aber das du mich diese Nacht vor allem
Ubel behütet hast.

Zu deinem Dienst opffere ich dir auff
mein Leib und Seel / all mein Werck seyn
zu deiner grössern Ehr und Glory gericht.

Ich nimb mir festiglich für heut besser zu
leben/als ich noch nie gethan/will tausend-
mahl lieber sterben/als dich meinen himm-
lischen Vatter tödtlich beleidigen.

O mein Gott / gib mir Hand / diesen
Fürsatz ins Werk zu richten.

Bitt für mich mein lieber Schutz-Engel/
heilige Maria Mutter Gottes / bitt für
mich / alle Heiligen im Himmel bittet für
mich Vatter unser / *re.* Begrüßet seyest
du / *re.* Ich glaub / *re.*

Im Namen Gottes des Vatters / und
des Sohns / und des H. Geistes / Amen

Was thust du weiter?

Ich wünsche meinen lieben Eltern einen
glückseligen Morgen / und allen Hausge-
nossen : alsdann begehre ich den Segen
und bespreng mich mit dem Beywasser.

Wo gehst du dann hin?

In die Kirchen / allda Mess / Predig / oder
Catechismum zu hören : Und so mich einer
verhindern wolte / sag ich mit dem Kind-
lein Jesu : Wisset ihr nicht / das ich muß
in denen Dingen seyn / die meines himmli-
schen Vatters seyn. Wan

Wann hörest du die Messe
Alle Sonn- und Feyertag unfehlbar
und andere Tag / auch so offte es mir mög-
lich ist.

Wie hörest du die Messe
Erstlich sage ich mit / dem der zur Mess
dient / die offne Schuld : Ich armer sün-
diger Mensch / ꝛc.

Was mehr ?
Darnach bleibe ich auff meinen Knyen /
lese entweder auß meinem Bettbüchlein /
oder bett den Rosenfranz.

Wie brauchest du den Rosenfranz
Ich küsse das Creutz / und sprich : Im
Nahmen G-ott des Vat- ters / und des
Sohns / und des H. Geistes. Darnach
sag ich bey dem Creutz : Ich glaub / ꝛc. An
den grossen Körnern : Vatter unser / ꝛc. An
den kleinen Körnern : Begrüßet seyst du / ꝛc.

**Betrachtest du auch etwas / weil du
den Rosenfranz bettest.**

Ich betrachte etwas auß dem / was der
H-Err Iesus und seine Mutter gethan
oder gelitten. Und stell dar dem H-ähnliche
Vat-

Vater den Leib und Blut seines Sohns/
welches für Lebendige und Abgestorbene
wird aufgeopfert.

Was thust du bey dem Evangelio?

Ich stehe vom Anfang bis zum End:
vor und nach bezeichne ich mit dem Creutz
die Stirn / Mund und Brust.

Was thust du unter der Wandlung?

Knyend sprech ich : Sey gegrüßet O
HER: JESU Christe / du Wort des Vat-
ters / du Sohn der Jungfrau / du Lamb
Gottes / du Heyl der Welt / du H. Hosty /
du Fleisch und Brunn aller Güte und
Barmherzigkeit.

Sey gegrüßet O HER: JESU Christe /
du Lob der Engel / du Glory der Heiligen /
du Fürst des Friedens / du vollkommene
Gottheit / du wahre Menschheit / du Blü-
he und Frucht der Jungfrauschaft.

Sey gegrüßt O HER: JESU Christe / du
Glantz des Vatters / du Pfort des Him-
mels / du lebendiges Brodt / du Geburt der
Jungfrauen / du Geschirz der Gottheit.

Sey gegrüßt O HER: JESU Christe /
du Licht des Himmels / du Wirth der Welt /

B

du

du unser Freud / du Brodt der Englen / du
Freud des Herzens / du König und Bräu-
tigamb deiner Jungfräulichen Mutter.

Sey gegrüßet O HErr Iesu Christe /
du rechter Weeg / du vollkommene War-
heit / du unser Lohn / du höchste Lieb / du
standhafftiger Fried / du wahre Ruhe / du
ewiges Leben / Amen.

Wann der Priester communiciret / was
sagest du?

Ich sage mit ihm : der Leib unsers
HErrn Iesu Christi bewahre mein Seel
zum ewigen Leben.

Wann gehest du wieder nach Haus?

Nicht baldter als nach vollendter Mess
und nach dem Priesterlichen Segen.

Wann du ein Werk anfangen willst /
was sagest du?

Im Nahmen Gott des Vatters /
und des Sohns / und des H. Geistes.

Das walt GOTT zu seiner Ehr / und
meiner Seelen Seeligkeit.

Wie zu dem End des Wercks?

Zu Gottes Lob / und meinem Heil /
HErr

Herr Iesu Christ / sey du mein Theil
im Land der Lebendigen.

Wann dir ein Werck nicht recht von
statten gehet / fluchest du auch?

Das thun die Gottlose Leuth: Ich ruffe
Gott zum Behülffen und meine Schutz-
Engel: Warum solt ich Gott in seinen
heiligen Sacrament lästern.

Was thust du wann die Uhr schlägt?

Ich bezeichne mich mit dem H. Creutz /
und sag: Zu dieser und aller Stund / sey
mein süßer Iesus in meinem Herzen und
Mund.

Was thust du wann man das Ave
Maria leutet?

Ich bette zum drittenmahl: Begrüßet
seyst du Maria / etc. allzeit kniend / aufge-
nommen Samstag / Sonntag / und an-
dere Tage zwischen Ostern und Pfingsten /
an welchen man stehet.

Wie soll man betten vor dem Tische?

Himmlicher Vatter / benedeye und
segne uns alle Speiß un Trancck / so wir
von deiner grossen Güte empfangen wer-

B ij den

den: gib uns Gnad und Begedeyen darzu /
das wir es alles dir zu Lob / und uns zur
Wohlfahrt gebrauchen / auch von deiner
Liebe nimmer geschieden werden. Durch
Iesum Christum unsern Herrn / Amen.
Vatter unser. Ave Maria.

Wid nach dem Tisch?

Himmlicher Vatter / wir dancken dir /
das du uns Unwürdigste speisest / und
deiner Gnaden väterlich theilhaftig ma-
chest / auch nimmer auffhörest / uns deine
Wohlthaten gütiglich mitzutheilen. Lob
und Ehr sey dir Gott im Himmel / Fried
den Menschen auff Erden / Gnad unsern
Wohlthätern / die ewige Ruhe allen abge-
storbenen Christen / und nach diesem zer-
gänglichen Leben zukomme uns die ewige
Freud / Amen. Vatter unser. Ave Maria.

Wie soll man sich bey dem Tisch halten?
Sein mäßig / züchtig und ehrbahr / das
Benedicite soll vor / und das Gracias nach
mit Andacht gesprochen werden:

Muß man auch die Hand waschen?
Ja freylich: Es soll auch Speiß und
Tranck

Tranck mit dem H. Creutz bezeichnet werden.

Wie soll sich das Kind setzen?

Zum allerlehten / und an das Orth welches ihm gegeben wird : Es soll sich nicht auff die Elenbögen legen wie ein Schmidt / noch gebogen sitzen / wie ein gebogelter Mähnkäfer / noch in die Schüssel greiffen sondern was ihm fürgelegt wird / erwarten.

Soll man auch den Vorlegern dancke?

Es soll sagen : Gott dancke euch mein Herz.

Wann es aber bey dem Tische vor andern will auffstehen?

Dann soll der Knab sein Serviet zusammen legen auff den Teller / denselben mit der linken Hand ergreiffen / und die Kaap mit der rechten / und mit Ehrerbietung darvon gehen.

Wie stehet man bey frembden Tische auff?

Zwar soll man Ehrerbietlich Licenz begehren / un̄ auch zu den besitzenden Gästen sagen : Mit der Herren Licenz muß ich auffstehen nothwendiger Geschäften halber.

B iii Was

Was thust du wann du schlaffen gehest?

Ich wünsch meinen lieben Eltern und
allen Hausgenossen ein glückselige Nacht.
alsdan bekehr ich den Segen nimmb Weih-
wasser / verricht mein Gebett vor dem Alt-
tärle / befehlt mich dem himlischen Vatter /
und meiner Mutter Maria / nehme mir mit
schlaffen alle liebe Engel und Heilige.

Wie breuchst du des Abends?

Im Nahmen G. Ott des Vatters / und
des Sohns / und des H. Geistes. Amen.

Ich sage dir Danck mein G. Ott / umb
empfangene Wohlthaten / insonderheit / das
du mich heut vor allem Ubel bewahrt hast.

Ich opffere dir auff zu deinem Dienst
mein Leib und Seel / all mein thun und
Lassen / zu deiner Ehr und Glory.

Mein G. Ott / gib das ich sehe / worin
ich dich erzürnet habe / wie offft / und wie
schwerlich. Verleyhe auch Gnad / mich zu
bessern.

Nie bedenk ich wie der Tag sey
zugebracht worden?

Darnach mache ich einen steiffen Für-
satz / besser hinführo zu leben / als bishero ge-
sche-

Sehten knyen und sagen : Im Nahmen
Vnter dem Vatters / und des Sohns /
und des H. Geistes / Amen.

Ehrwürdiger Herr / Ewer Ehrw. wollen
mir den Priesterlichen Segen sprechen.

Ich armer sündiger Mensch bekenne
Vnter dem Allmächtigen / Maria seiner
hochwürdigen Mutter / allen lieben Hei-
ligen / und euch Priester an Gottes statt /
daß ich von meiner letzten Beicht (welche
auff den und den Tag verhoffentlich voll-
kommen geschehen / viel gesündigt hab /
mit bösen Gedanken / Worten und Wer-
cken. Remblich.

Ich hab diese und jene Sünd gethan /
so oft ungefehr / oder beläuffig so oft.

Beicht-Spiegel.

Herz Beichtvatter / ungefehr vor 8. oder 14.
Tagen hab ich gebetchet / die auferlegte Buß
verrichtet oder nicht verricht. Von derselben Zeit
an hab ich mich leuder noch nicht gebessert.

Morgens frühe bin ich faul und träg gewe-
sen / langsam auffgestanden.

Morgens vnd Abends / vor vnd nach dem
Essen hab ich nicht gebett.

Hab vielmahlen meine gewöhnliche Gebete
vnterlassen : vnd vnter dem Betten hab ich vmb-
schweifende Gedanken gehabt. Die

Die Weß/ Pregelig vnd Besper hab ich verlanmet/
auff Liebe zu spielen Feyertag vnd Sonntag mehr
mit Müßiggang zugebracht / als mit Betten.

Ich bin nicht zur Predigt gangen / hab kein
Lust noch Lieb getragen zum Göttlichen Wort.

Ich hab mich nicht beflissen den Catechismum
vnd seiner Auflegung zu lernen

In der Kirchen bin ich herum geloffen / ge-
schwätzt/gelaecht/nicht züchtig gewesen.

In dem Hauß / auff der Gassen/ in der Schult
bin ich verwehnt gewesen / meinem Schulmei-
ster verdriesslich / hab nicht fleissig gelernt / vnd
den andern ein böß Exempel geben.

Bin meinen lieben Eltern / Schulmeistern
vnd Obern ungehorsam gewesen.

Hab ihnen hart zugeredt / wider gepfäffet /
wiedergemurret/ gegrinnen ; hab ihnen kein Ehr/
Reverenz noch Liebe erzeigt.

Hab sie veracht / verlacht / ihrer mit Worten
oder Gebärden gespottet.

Hab ihnen viel Bbel gewünschet. Ihre Er-
mahnung / Straff vnd Züchtigung hab ich nicht
angenommen mit Lieb vnd Danksagung.

Die Priester / Geistliche / Altar/ Bilder/ Kir-
chen/ ic. hab ich nicht gebührlich verehret.

Die Akten verlacht vnd verspottet.

Ich hab mein Zeit inn vnd aussershalb der
Schulen unnützlich zugebracht : Gespielt vmb
Geldt / vnd andere dazzu angereicht : in die böse
Gesellschaft hab ich mich eingelassen.

B v

Ich

Ich bin vngedultig gewesen / hab über andere
gezüret / ich hab mit den andern gezanckel / ge-
hadert / geschmissen / vnd zu dergleichen Stücken
gerathen.

Andere hab ich mit Schnee / mit Roth / mit
Steinen geworffen.

Ich hab meiner Mutter Äpfel / Birn / Nüz /
Wein / Zucker / ꝛc. gestohlen / bin zu viel schlecker-
hafft vnd gefräßig gewesen.

Ich hab mich oft / vnd so oft voll getruncken.

Ich hab vnzüchtige Lieder gesungen / ich hab
von vnzüchtigen Dingen geredt / vnd dergleichen
vnflätige Gedanken zugelassen.

Ich hab andern böse Nach-Nahmen geben /
sie genennet Spitzköpff / Großmaul / Schelm /
Dieb / ꝛc.

Ich hab gelogen / meine Eltern / Schulmei-
ster vnd Gefellen mit der Unwarheit berichtet.

Ich bin hoffärtig gewesen / vnd die Armen
verachtet.

Ich hab fälschlich geschworen / hab Gott den
Allmächtigen in seinen Heiligen Sacramenten /
Creutz / Wunden / Eysamb / ꝛc. gelästert.

Ich hab meinem Nächsten Donner / Hagel /
Teuffel / vnd andere Kranckheiten gewünschet /
vnd meinen Eltern den Todt.

Diese und alle meine Sünd seynd mir
leyd von Herzen / begehre von Gott Ver-
zeyhung / vnd von euch als einen Priester
an

an Gottes statt ein heylwärtige Buß / und
die Absolution.

Zum vierten / soll man fleiß zuhören /
was der Priester sagt / und demselben nach
vollendter Beicht unverzüglich vollkom-
mentlich nachkommen.

Wie soll man communiciren ?

Man soll vor allen ein reine vollkom-
mene Beicht thun : Die Mess mit Andacht
hören / und zu dem Tisch des H. Ern mit
wahrem Glauben / Christlicher Zucht / De-
muth und Andacht treten.

**Wie alt muß aber der Commu-
nicant seyn ?**

So alt / daß er seinen Verstand möge
brauchen / welches ungefehr bey zehen oder
zwölff Jahren geschicht.

**Was muß er für einen Glauben in
sich erwecken ?**

Daß er in der Communion empfangen
den wahren Leib und Blut Jesu Christi /
Gott und Mensch / welcher auß Maria
der Jungfrau gebohren / am Creutz für
uns gestorben / und von Todten erstanden /
jetzt sitzet Er zu der Rechten seines himmli-
schen Vatters.

¶ vi

¶ Ist

✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿
✿ Ist er ganz vollkommen mit Leib / Seel
✿ und Blut unter der Gestalt des Brodts.
✿ Mit Seel und Leib / Gott und Mensch-
✿ heit : Ja eben / wie Er zu Rechten des
✿ Vatters sitzet.

✿ Ist Er ebenfalls ganz unter der Gestalt
✿ des Weins ?

✿ Ja.
✿ Ist er unter die kleinsten Particuln ganz
✿ vollkommen / als unter den größten ?

✿ Ja.
✿ Wann die Hosty zerbrochen ist / wird
✿ dann auch Christus zerbrochen und
✿ zerissen.

✿ Nein : Er bleibet unzerbrochen / und
✿ ganz in jeder Particul.

✿ Soll man auch nüchtern hinzugehen ?
✿ Ja von Mitternacht her

✿ Was sagst du / wann du hinzu tritts ?

✿ Ich sage mit dem Priester / H Er / ich bin
✿ nicht würdig / das Du eingehest unter mein
✿ Dach / sondern sprich nur ein Wort / so
✿ wird mein Seel gesund. In deine Hand
✿ befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset /
✿ O Gott und H Er der Wahrheit. Der
✿ Leib

✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿

Leib un ers Herrn J Esu Christi bewahr
mein Seel zu dem ewigen Leben / Amen.

Was soll man thun unter der Com-
munion ?

Das Haupt soll man nicht sincken las-
sen / sondern aufrichtig halten / die Augen
niderschlagen / die Hand auff den Com-
municanten » Tuch Creutzweiß überein-
ander schrencken / die Zung biß auff die
äußerste Leffzen legen / und die S. Hosty
mit Ehrerbietung empfangen.

Wie soll man sich nach der Communio
verhalten / dem Leib nach ?

Vor dem Altar soll man gebührende
Reverenz machen: als dann mit niederge-
schlagenen Augen / zusammen gelegten
Händen hinweg treten. Die Hosty nicht
mit Zähnen zerissen / sondern fein süßig-
lich / mit dem dargereichten Wein / oder
mit dem Speichel hinabschlincken: Nicht
alsbald auswerffen / damit dem Hoch-
würdigen keine Unehre widerfahre.

Wie soll man sich nach der Communio
der Seel und dem Leib nach verhalten ?

Gedencken soll man des Leydens J Esu
Ihm

Ihm danken / loben / nothwendige Ding
von ihm begehren : Sich / die Eltern
Freund und Feind ihme befehlen / auch
der Abgestorbene nicht vergessen. Den-
selben ganzen Tag Gottsfürchtig und
züchtig zubringen.

Wie dahentrib :

Fürsichtig und züchtig : Man soll ein
Geistlich Büchlein lesen / und den Tag zu-
bringen in guten Wercken / auch etwann
freygebiger seyn gegen den Armen / als auff
andere Tag.

Bekommen sie alle gleiche Gnad
durch die Sacrament?

Nein.

Welche bekommen durch sie mehr
Gnad?

Die sie mit grosser Andacht und Vor-
bereitung empfangen / so groß das Ge-
schirz ist / welches du bringest / so viel kanst
du auß dem unerschöpflichen Meer der
Verdienst Christi schöpffen.

Die

Die beste Gesellschaft.

Oder

Zu wem sich ein frommes
Kind gesellen soll.

Welches ist die allerbeste Gesellschaft?

Wann unser Gemeinshafft ist mit
Gott dem Vatter / und mit seinem
Sohn Jesu Christo / 1. Johann. 1.

Wie kommen wir in diese Gesellschaft?

Wann wir nachfolgen dem kleinen
Jesu Kindlein in 3. Puncten.

Lieber erzehle mir dieselbige?

Erstlich namb es den Segen vom alten
Simeon.

Zum andern / ist es gefunden worden
im Tempel unter den Doctoren.

Zum dritten / war es nicht verwehnt /
sondern züchtig / gehorsamb und unterthä-
nig seinen lieben Eltern.

Liebtest du auch das Kindlein Jesus?

Ja ich lieb es / und schencke ihm mein
Herzlein / begehre auch seiner Gnaden
und

und Segens / und sprich täglich : O süßes
Jesuslein / in deine Hand befehle ich mein
Leib und Seel / dann du O Herr Gott
der Wahrheit hast nicht erkauft.

Ist auch ein feines Kindelein das
H. Christkindelein?

Ach ja / das schönste unter allen Men-
schen-Kindern. Psalm. 45.

Was hat es für Äugelein?

Gar freundliche / sie trösten alle betrüb-
te Herzen / die arme Sünder und Sün-
derin.

Was hats für ein Mündelein?

Ein schönes / rothes / liebliches Zucker-
Mündelein / seine Leffzen seind holdseelig :
kein Eyer noch Harpff / kein Lauten noch
Getgen mögen ein betrübtes Herz so tröst-
lich ergözen.

Warumb heist es Jesus?

Weil Er unser Heyland / Seeligmacher
und Erlöser ist.

Wohlan begehrest du den Segen?

Ich begehre ihn alle Tag / Morgens
früh / und Abends spat von meinen Eltern
und

und von den Priestern / wann ich zu ihnen
komme.

Wie begehrest du dann den Segen?

Ich fall nieder auff meine Knye / schlag
meine Händlein zusammen / und sprich:
Mein allerliebster Vatter und Mutter
ich bitte euch umb eweren H. Segen.

**Wie begehrest du den Segen von einem
Priester / wann er zu dir ins Haus
kombt?**

Ehrwürdiger Herr / ich bitte Ewer Ehr-
würden umb den Priesterlichen Segen.

Was thun sie dann?

Sie machen das H. Creutz über mich /
und sprechen: dich wolle segnen Gott der
Vatter / Sohn und H. Geist / Amen.

Wozu dienet solcher Segen?

Daß ich in Gnaden und Weißheit
wachse und zunehme vor Gott und dem
Menschen.

Wozu dienet die Gnad Gottes?

Daß ich Gott und dasselbige Jesu-
Kindlein erkenne und liebe / je länger
je mehr. Sie ist das Hochzeitliche Kleid
meiner Seelen.

Was

Was woltst du lieber verlieren / dein beste
Kleyderlein / oder die Gnad Gottes?

Wer die Gnad Gottes verlieret / wird
auß der Gesellschaft Gott des Vatters
und seines Sohns Jesu Christi verstoßen.
Lieber wolt ich meine Kleyder / Leib und Le-
ben verlieren / als diese Gnad mit einer
einkigen Todtsünd verschertzen.

Wer ist mehr in dieser Gesellschaft?

Ziel tausend heilige Engelen.

Wie verhältst du dich mit denselben?

Ich befeiß mich der Keinigkeit / und so
bald ich Morgens erwache / gedencke ich
mein Schutzengel habe mich auffgeweckt /
Gott zu loben. Lege derowegen meine
Hand zusammen / und erhebe meine Au-
gen gen Himmel / und sprech / Jesu / Ma-
ria / Gott sey gelobt / gedanckt / und ge-
priesen in Ewigkeit.

Wem liebtest du mehr / deinen himmli-
schen Vatter / oder deinen Vatter
auff Erden?

Meiner himmlischen Vatter liebe ich
über alle Ding / mehr als mein eigen Herß
und Augen. Mein Vatter und Mutter
auff

auff Erden / gleich als ein eigenes Herz
und Augen.

Wie liebest du dann dein Geistliche
Mutter Mariam.

Auf meinen ganzen Herzen.

Wer verschaffe dir Essen und Trincken/
Kleyder und alle Nothdurfft: thuts dein
Vatter und Mutter auff Erden?

Ja / aber der himmlische Vatter gibts
ihnen durch die Fürbitt der H. Jungfrauen
Maria.

Wo ist die Mutter Maria / ist sie viel-
leicht in der Kirchen auff dem Altar?

Mit Leib und Seel ist im Himmel /
ihr Bildnuß allein ist in der Kirchen.

Grüßst du nicht auch unter Tag die
lieben Engelen / und andere Heiligen /
welche in dem Himmel wohnen?

Ja: Sie gehören alle in unsere Gesell-
und Gemeinschaft / darumb unterlaß ich
keinen Tag/dieselbe anzuruffen.

Was gubs beweisen dir dann die
heiligen Engel?

Sie seynd bey mir / mich zu beschützen /
un̄ zu allem Guten uns zu befördern / mein
Ge.

Bebett opfferen sie dem HErrn / und tra-
gen die Seelen in den Himmel.

Sollen wohl aller Menschen Seelen in
den Himmel getragen werden?

Ja wohl nein : der meiste Theil wird in
die Höll geschleiff / zu des Teuffels ver-
fluchten Gesellschaft.

Wo wird der Leib hingetragen?

Unter die Erden : Aber am Jüngsten
Tag wird er auferstehen zum Gericht.

Wie verhältst du dich unter wehrenter
Predigt oder Catechismo?

Ich sage ersilich auff / was ich die Wo-
chen hindurch gelernt / und auß dem vor-
hergehenten Catechismo behalten. Dar-
nach mercke ich abermahl fleißig auff / setze
mich gleichsamb neben das Kindlein J E-
sus / mitten unter die Doctores : behalte
etwann ein Püncklein oder zwen / welche ich
daheimb meinen lieben Eltern / und dem
Haußgesind erzehlen kan.

Bist du deinen Eltern gehorsamb / wie
gewesen ist das Klein Kindlein

Jesus?

Ja / ich hoffe es.

Du

**Du machst aber bisweilen deine Eltern
zornig / so das Christkindlein nicht
gethan?**

Ich gestehe es: Aber gleich fall ich nieder
auff meine Knye / und sprich: mein vielge-
liebter Vatter / ich bitt umb Gnad und
Verzeihung / ich will es nicht mehr thun.

**Was wird den Kindern geschehen / die
nichts darauff geben / die Eltern zürnen
gleich oder nicht / und dieselben
verleihen?**

Ein Aug / das den Vatter verspottet /
und veracht der Mutter Gebott / das müs-
sen die Raben am Bach außgraben / und
die Raub-Vögel fressen. Proverb. 30.

**Wann bittest du aber mehr umb Gnad
und Verzeihung?**

So oft ich wiederumb von der Beicht
heimb komme.

**Wem begehrest du unter den Leuthen
gleich zu seyn / einem sanfftmüthigen
Lamblein / oder den Hader-
Raken?**

Die Raken pfäzen und pfügen / ich will
ein Lamblein seyn.

War-

Warumb das?

Die Haderlagen werden letztlich von den
Höll-Hunden zerrissen.

Noch eins / ist das Spielen auch in
euer Gesellschaft zugelassen:

Wir spielen und Furkweilen den ganzen
Tag.

Spielet ihr auch mit Karten und
Würffeln?

Nein: also spielen die Spitzbuben und
Mauzköpff.

Werfft ihr einander bisweilen mit
Schnee-Ballen?

Nein: das thun die verwehnte Kinder /
die schäbige Stallnecht und Rosbuben.

Jagt ihr einander bisweilen mit
Steinen?

Da behüte uns Gott davor / das thun
die Bösewicht und Lotter-Buben.

Ist Ringen / Ramblen / Springen
zugelassen?

Das Christ-Kindlein leidet in seiner
Gesellschaft keinen ramblenden Weißbock.

Was spielet ihr dann?

Wir bauen Altäre / gehen wallen / oder
mit

mit Creutz/besuchen die Kirchen oder Grä-
ber der Heiligen / singen Geistliche Psal-
men / halten Vesper / versteckt sich einer /
so sucht ihn der ander : Wir spielen mit
Docken / mit Schießern / mit Ballen / man
reiten / nun singen und springen wir.

Wie geht man aber wollen.

Da muß man entweder singen oder bet-
ten / nicht schwätzen.

Spüle das Kindlein Jesus mit ?
Herzlich gern.

Wann es sich ungeschick verstecket hat ?
wie kanst du es wiederumb finden ?

Ich finde es zuweilen im Stall / in der
Krippen / bey dem Ochsen und Eseln :
bißweilen in der Schoß / und an den Brü-
sten seiner H. Mutter : Unterweilen in
den Armen des alten Manns Simeo-
nis / oder in dem Tempel bey zwey Turtul-
läublein. Es verbirgt sich ein Zeitlang in
Egypten / finde ich es nit zu Nazareth in
seiner Mutter Haus / so treff ichs an zu Je-
rusalem unter den Doctorn sitzen / an dem
Creutz aber muß es mir werden / da ist es
angenagelt : Es kan mir nicht entweichen.

Wann

Wann spielest du mit Schießern?

So oft ich den Rosenkrantz bett / schieß
ich ein Vatter unser und Ave Maria nach
dem andern zu G D E / und unser lieben
Frauen.

Wann spielest du mit Döckelein?

Nicht allein wann ich meine Altärlein
zuricht / sondern noch viel mehr / wann ich
das liebe Christkindlein und meine Schutz-
Engelien neben mich setze in der Schul / an
dem Tisch : Wann ich sie zu mir ins Beth
in mein Herz hinein lege / ihnen allenthal-
ben die Ehr und dem Vorzug gebe / sie
freundlich empfang und bewahre.

Was seynd das für Ballen / die dir das
Christ-Kindlein zuschlägt?

Es seynd zwey grosse sehr zierliche Bal-
len / nemlich Himmel und Erde / die schlag
ich Ihm wieder zu / wann ich dieselbige zu
seiner Erkandtnuß / Lieb / Lob / Ehr / und
Glory gebrauche.

Mein / wie reitet ihr auff den Stecken?

Wir setzen uns auff den Stab des hei-
ligen Creuzes : da singe / da spring ich dem
Himmel zu.

Was

Was singst du?

O Jesu / liebes Kindelein /
Mein allerliebsteß Bruderlein /
Ich bitte durchs Creuz und Wunden dein /
Mit deiner Gnad bey mir erschein.

Daß ich den lieben Eltern mein /
Nach dir statts mög gehorsam seyn.
Mein Nächsten herzlich lieben fein /
Behalten mein Gewissen rein.

Und bleiben ein liebes Kindelein /
Bis an mein letztes Stündelein /
Behüt mich vor der Höllen-Peyn /
Begleyt mich durch dein Engelein.

Von dieser Welt in Himmel nein /
Und laß mich ewig bey dir seyn /
Dann ich bin dein und du bist mein /
Herzallerliebsteß Jesulein.

Mit welchen Gedancken könte
ein frommes Kind die ganze Wo-
chen hindurch spielen?

Am Sonntag.

O Mensch / warumb bist du von Gott
erschaffen? Allein darumb / das du
Gott

**Weiß / die Sprüch zu
gebrauchen?**

Man muß alle Morgens und Abends
bedencken / was den Tag gesezt ist /
solches ein oder zwey Ave Maria lang mit
Ernst betrachten / oder alle Stund lang /
sonst in der Arbeit im hin und hergehen.

Wer soll dieses brauchen?

Ein jeder kan es thun : Jung / Alt / Ge-
lehrt / Ungelehrt / Arbeits-Leuth / und alle
andere / wiewohl sehr beschafftiget.

Woher kome diese Weiß?

Von den H. Vätern in Egypten die
offt brauchten kurz Gebett / das sie eyferi-
ger und weniger zerstrewt wären.

Wer soll das andere lehren?

Die Pfarherr / Reichväter / Schul-
meister / Eltern / Meister / Frauen / und alle
andere.

Kinder-Schul.

Oder

**Unserricht / was den Kindern für-
nehmlich zu halten.**

Was

Was soll ein frommes Kind zum aller-
ersten lernen?

Gott fürchten und lieben.

Was soll ein gutes Kind vermeiden
und fliehen?

Das es nimmer in die Sünd verwickle

Eob. 4.

Welche Laster haben ein grosse Gefahr
auff sich bey der Jugend.

Lügen / Stehlen / Schwehren / Fluchen /
Gotteslästern / Spielen / Sauffen / Schle-
cken / Hoffart / Unzucht / Müßiggang / bö-
se Gesellschaft / der Leuth spotten / tanzen
und springen.

Wann man ein Kind auff der Lügen
erdapt / soll manns alsbald straffen?

Freyllich / sonst gibt es lauter verlogene
Leuth : Ein Lügen-Maul schlägt die Seel
zu todt.

Soll man ihnen gestatten / wann sie
der Mutter ein Nadel oder Pfening
aus der Taschen nehmen.

Beyleib nicht : Dann auß kleinen Dieb-
lein werden grosse Galgenvögel : Es heist
du solst nicht stehlen.

E iij

Was

Was sagst du zum Gotteslästern?

Das Exempel von dem fünff Jahrigen Knaben bey dem H. Gregorio / solt uns billich erschrecken / nach dem ihm / der Gotteslästerung halben / die Teuffel in schwarzer Mooren-Gestalt erschienen / und ist in den Armen seines Vatters jämmerlich gestorben.

Soll wohl Gotteslästerung ein grosse Sünd seyn?

Es strafft zwar Gott alle Sünd / bevorab kombt Todt / Blutvergiftung / Schwerd / Hunger und Verderbung / wegen unablässigen / unchristlichen Gotteslästern / Schweren / Fluchen / und Wünschen / &c.

Sollen den Kindern Karten und Würffel erlaubt seyn?

Mit Karten und Würffeln zu spielen soll ihnen verboten seyn / auch nicht umb ein Stecknadel / Nuß / oder Hirschnalen / sonst werden sie mit der Zeit Haab und Gut verspielen : Wie viel haben durch Verspielen nicht allein ihr Gut / sondern auch Leib und Leben verlohren.

Was

Was zieret einen jungen Menschen
zum allerbesten?

Demuth und Schamhaftigkeit: Der
üppiche Kleyder-Pracht macht unver-
schämt Pracht- und Federhansen / welche
lezlich von Gott und Menschen veracht
werden.

Worauff sollen Vatter und Mutter
fleissig merken?

Das ihre Kinder nicht in leichtfertiges
Leben gerathen / und leichtfertige / muth-
willige Töchter / geile ramblende Maut-
oder Walt-Esel-ziehen.

Was bringe der Jugend das äufferste
Verderben?

Der verderbliche Müßigang: Dar-
umb nur fluchs mit den Söhnen nach der
Schul und dem Handwerck zu / oder son-
sten in ehrliche Dienst: die Töchter sollen
bey einer Tugend samen Schulmeisterin
lernen sticken / stricken / spinnen / nähen /
kochen / nicht den ganken Tag unterm
Fenster liegen: dan Fürwitz macht Jung-
fe ntheuer.

Sol

Sollen sie böse Gesell- und Gespielschafft vermeiden?

Ja freylich: Wer mit Bech umbgehet / der wird besudelt / und ein rußiger Kessel macht leichtlich die Hand schwartz.

Soll man den Kindern zusehen / wann sie die Leuth verspotten / insonderheit die Alten und Priester.

Es rufften dem alten Eliseo etliche Kinder nach: Kahlkopff / Kahlkopff / und 2. Bären zerissen der Kinder zwey- und vierzig / 4. Reg. 2.

Warumb ist das Tanzen verboten?

Tanzen hat uns weder Petrus / Paulus noch Johannes gelehrt / sondern der leydi-ge Teuffel / welcher ein Vatter ist allerley Hurerey / Unzucht / sagt Ephrem. Und wo ein Tanz ist da fuhret der Teuffel / den Rehen / spricht Chrylost. Hom. 49. in Matth.

Ist es auch recht / das man verwehnen Kindern die Ruth zeige?

Laß nicht ab / sagt der weise Mann: dein Kind zu züchtigen / dann ob du es schon mit der Ruthen züchtigest / davon stirbt es nicht.

Du

Du schlagst es mit der Ruthen / aber du er-
rettest sein Seel von der Höl. Prov. 23.
Ein barmherzige Mutter macht lausige
Kinder.

**Was seynd die Kinder ihren Eltern
schuldig?**

Es sollen die Kinder ihre Eltern in Ehren
haben / und ihnen alle gebührende Reue-
renz erweisen.

**Wie wird Gott die Kinder belohnen /
welche den Eltern Ehr erzeigen.**

Es wird ihnen wohl gehen auff Erden.
Sie werden lang leben : Ein solcher Vate-
ter wird Freud an seinen Kindern ha-
ben / und sein Gebett wird erhört werden.
Exod. 30. Eccles. 3.

**Was seynd die Kinder weiter zu thun
schuldig?**

Sie sollen ihre Eltern nicht verächtlich /
spöttlich oder schimpfflich mit Worten
oder Wercken halten / viel weniger schla-
gen / stossen / rauffen / oder gar hinrichten /
und tödten.

Warumb das?

Wer seinen Vatter und Mutter flucht /
E v soll

✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿
✿ soll des Todts sterben. Exodi / 2. Ver-
✿ flucht ist von Gott / der sein Mutter er-
✿ bittert / Prov .30. Wer sein Vatter oder
✿ Mutter schlägt / soll des Todts sterben.
✿ Verflucht ist der sein Vatter oder Mutter
✿ nicht eh et. Deut. 27.

✿ **Worinnen sollen die Kinder Vatter**
✿ **und Mutter gehorsammen?**

✿ In allen gebührlichen Sachen : wann
✿ im Fall Vatter oder Mutter dem Kind
✿ etwas wider sein Christliches Catholisches
✿ Gewissen aufladen / oder im Dienst Got-
✿ tes irren oder verhindern wolten / soll das
✿ Kind sagen / man muß Gott mehr gehor-
✿ sammen als den Eltern. Actor. 5.

✿ **Was seynd die Kinder mehr schuldig?**
✿ Sie sollen ihren Eltern danckbar seyn /
✿ und so viel immer möglich ist / die empfan-
✿ gene Wohlthaten vergelten.

✿ Die Kinder seynd auch schuldig / für ihre
✿ Eltern fleißig zubetten / nicht allein für Le-
✿ bendige sondern auch für die Abgestorbene.

✿ **Die das nit thun / wein seynd sie gleich?**

✿ Den jungen Hünlein : Die alte Henne
✿ suchet und kraket ihnen die Speiß herfür /
✿ leydet

✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿

leydet Hunger / und gibt es den Jungen /
wann sie erwachsen / lauffen sie darvon /
sehen die Mutter nicht mehr an : Also
werden viel von Müttern geeßt / gesaugt /
gewiggelt / auß dem Kot erzogen / in Kranck-
heiten versorget / wann sie ein wenig auff-
schossen / vergessen sie aller Mütterlichen
Gutthaten.

Was wird mehr von ihnen erfordert?

Kinder sollen ihren Eltern nicht vorlü-
gen / noch sie umb Haab und Gut berriegen /
mit Schulden machen / ansehen / unnützen
Aufgaben / und dergleichen.

Hast du noch etwas weiteres?

Noch eins : Die Kinder sollen nicht lie-
terlich / ohne Wissen und Willen Christ-
licher Eltern / Winkel-Heurathen stiften
und sich mit leichtsinnigen Menschen nicht
verhaspeln / zu grossen Spott und Hohn
der ganken Freundschaft.

**Wie soll sich mit einem Wort das Kind
verhalten / das die Eltern nicht Spott /
Schand und Hertenleyd / sondern Ehr
und Freud an ihnen erleben?**

Es soll folgenden Rath Tobiae 4. da er

E vi

also

also sagt: Sohn/hör die Wort meines Munds/
vnd lege sie in dein Hertz wie ein Grundveste.
Wann Gott mein Seel von mir nimbt/ so be-
grabdu mein Lechnamb / vnd halte in Ehren
deine Mutter/ alldieweil sie lebet. Dann du solt
bedencken/welche / vnd wie grosse Gefahr sie in
ihrem Leib deinetwegen gelitten hat. Vnd also
dann auch die Zeit ihres Lebens erfüllet / so ver-
grab sie bey mich. Hab aber dein Lebenlang
Gott im Herzen; Hüte dich/ daß du nimmer-
mehr in eine Sünd verwilligest / vnd die Gebott
deines Gottes verlassest.

Von deinem Gut gib Almosen / vnd kehre
dein Angesicht von keinem Armen/ so wird Gott
sein Angesicht nit von dir kehren. Nach deinem
Vermögen beweiß Barmherzigkeit hast du vil/
so gib reichlich; Hast du wenig/ so beleiß dich/
dasselbig wenig auch gern mitzutheilen. Dann
einen guten Lohn wirst du zusammen legen auff
den Tag der Noth: Dann Almosen erlediget
von aller Sünd / vnd vom Todt / vnd läßt die
Seel nicht in die Finsternuß kommen: Dann
Almosen ist ein grosser Trost vor dem höchsten
GOTT / allein denen/die sie geben.

Hüte dich fleißig mein Sohn / vor aller Un-
keuschheit vnd Lügen / vnd laß neben deinem
Weib nimmer einig Laster von dir hören: Laß
Stolz vnd Hochmuth weder in deinem Worten
noch Fürnehmen herrschen / dann in Hoffart
hat alle Verdammuß angefangen.

Wel

Welcher dir etwas arbeitet / dem gib seinen
Lohn gleich alsobald / vnd siehe zu / das des Tag
löhners Lohn über Nacht bey dir nit bleibe. Daß
du nicht wilt / daß dir von einem andern gesche
he / das thue auch einem andern nit Dein Brodt
iß mit den Hungerigen vnd Dürfftigen / vnd von
deinen Kleydern bedeck die Armen : Iß vnd trinck
nicht mit Sündern / frag allzeit Rathß von den
Weisen. Allzeit lob Gott / vnd begehre von ihm /
daß er deine Weeg richte / vnd daß alle deine An
schlag vnd Führrnehmen in ihm bleibe.

Wie soll sich ein ehrlich Kind auff der
Gassen halten?

Sittlich / züchtig / ohn Geschrey / sauber /
aber nicht hoffärtig in Kleydern und Ge
bärden / auch die zugefügte Schmach ge
dultig ertragen.

Wie soll es sich halten wann es für Prie
ster / Ordens Persohnen / oder Älten
Leuthen fürüber gehet?

Es soll ihnen Reuerenß zeigen / das
Hütlein abziehen / sich fein züchtig neigen
Geistlichen Herzen die Händ biethen / und
bitten umb den heiligen Segen.

Was soll es thun / wann es vor der
Kirchen vorüber gehet?

Ein herrlich demüthige Reuerenß ma

chen: Eben das soll auch thun // wann es
bey einer Bildnuß Christi / Maria / oder
anderer Heiligen vor einem Altar / für-
nemlich aber vor dem Hochwürdigen Sa-
crament vorüber gehet / alsdann aber gar
auff die Erden knyen / wann es gewandelt /
oder über die Gassen getragen wird.

**Wann aber eines dem andern sonst
begegnet?**

Soll das Kind dem andern vor ersten
grüssen / auß dem Weg weichen / und das
würdigste Orth geben.

**Wie soll man sich schicken / wann man
in ein frembd Haus gehet?**

Das Kind soll alle grüssen mit Ehrerbie-
tung / entdecktem Haupt / gebottenen Hän-
den / und wenig geneigten Knyen.

**Wie soll das Kind reden mit Vatter /
Mutter / und andern ansehnlichen
Persohnen?**

Stehen soll es mit bloßen Haupt / sich
nicht anleinen / noch den Rücken wenden:
die Augen soll es niederschlagen / und ant-
worten: Ja Herz: mein Herz: ja Frau:
ja

ja lieber Vatter / ich will es fleißig verrichten / 2c.

Wie / wann das Kind gestrafft wird ?
Es soll sprechen : Mein Herz ich will mirs lassen gesagt seyn.

Wann aber etwas anßzurichten vom Vatter / Mutter / oder anderen Herzen. befohlen wird ?

Es soll sagen : alsobald mein Herz soll es verricht werden / ja von Herzen gern mein Herz. Wird aber etwas wider G. D. t. und zu des Nächsten Schaden aufferlegt / soll es sagen : Verzeihet es mir Herz in diesen stück kan und soll ich euch nit gehorsamen.

Wie / wann das Kind mit einem reden soll / der sehr beschäftiget ist ?

Mit Ehrerbietung soll sichs für ihm stellen / und der Gelegenheit mit Gedult und Schamhaftigkeit erwarten.

Wann nun ein frembder Herz in des Kinds Behausung kām ?

Soll ihm das Kind entgegen gehen / ihn demüthig / jedoch mit fröhlichem Angesicht grüssen.

Wie

Wie wann die Bettler das Almosen
begehren?

Soll das Kind seine liebe Eltern bitten/
das sie sich umb Gottes willen erbarmen
wollen/und das Brodt oder Geld mit eige-
nen Händen für das Haus hinauß trage/
dann der Herz JEsus sey vorhanden.

Wie soll sich das Kind im Anreden
verhalten?

Sich hüten vor unzüchtigen/leichtferti-
gen/Ehrenrührischen Worten/nicht lü-
gen: Wann aber andere dergleichen Re-
den thun wolten/soll das Kind entweder
hinweg gehen/oder sagen mit Demuth:
Laß solche Wort oder Sachen bleiben/
Gott wird erzürnet/der alles siehet und
straffet.

Warumb soll ein frommes Kind alle
Wochen Weyhwasser heimtragen?

Weil das Weyhwasser grossen Nutzen
bringt in Leiblichen und Geistlichen Sa-
chen/wider den Anlauff und Gespenst des
leydigen Sathans. Ja auch wider gott-
lose Menschen/Zauberey/und alle andere
Unglückseligkeiten. Wann

Wann soll es sich damit besprengen?

So oft es schlaffen gehet / auffstehet /
und auß dem Hauß gehen will.

Wofür seynd die Agnus DEI
gut?

Für mancherley Gefahr / in Land und
zu Wasser / für Schawer / Hagel / Blitz
und Donner / für Wasserguß und Erdbi-
dem / für Feyer und Brunst / für vergiffter
Luft / schädliche Leibs-Kranckheiten / und
nähen Todt / für List und Anfechtung des
böses Geistes / für Bespenst und Zauberey:
Lezlich auch zum Trost und Hülf den
schwangeren Frauen / damit sie mögen er-
frewet werden.

Woher kommen der Agnus DEI so
viel Wirkungen und Tugenden?

Aus dem Gebett und Segen der Apo-
stolische Kirchen / welche vermittelt der
Verdienst Christi / alle die / so in der wah-
ren Kirchen Gottes / und keiner schweren
Sünden bewust seyn / oftmahlen würck-
lich erfahren haben.

Du

Du sagst mir viel vom Agnus DEI oder
vom Lämble Gottes / ich aber mögt wohl
ein Vögelein Gottes und zwar ein
Paradenß Vögelein seyn?

Weist du dann nicht das wir alle zu sol-
chem Ziel erschaffen.

Wozu seynd wir erschaffen?

Das wir uns zu GOTT und Himm-
lischen Gutern sollen schwingen.

Wer gibt uns Federn?

Gottes Gnad: so kan auch der Catechist
uns Kindern darzu behülfflich seyn / wann
wir uns zum würcklichen Glauben / Hof-
fen / Lieben / &c. also abrichten / wie folget.

Im ersten Hauptstück

Catholischer Lehr:

Catechist.

Ihr lieber Kinder Gottes / erhebet ewere
Händ / Herzen und Augen zu dem himm-
lischen Vatter / und bekennet hie vor allen
Menschen mit heller Stim: Glaubet ihr
in GOTT Vatter den Allmächtigen
Schöpffer Himmels und der Erden.

Kin.

Kinder.

Gott hats geredt/ der warbafftig ist/

Darumb glaub ichs durch Iesum Christ.

Bekenn mich rund mit; Herz vnd Mund/

Zu dieser Lehr redt frantz vnd gesund /

Damits zu Gottes Ehr gedey/

Iesus / Maria / steh mir bey.

Catechist.

Glaubt ihr auch an Iesum Christum/
seinen einigen Sohn/unsern Herrn.

GOTT hats geredt.

Kinder.

Und also fort durch allen Articul des
Glaubens.

Im

Im andern Hauptstück
Catholischer Lehr.
Catechist.

Ihr liebe Kinder Gottes / sollen wir von
unserm himmlischen Vatter hoffen und
bitten / das sein Nahm in und durch uns
geheiligt werde.

Kinder.

Ich hoff und eraw zu meinem Gott/
Wer auff ihn hofft wird nit zu Spott/
Sein Gnad bilfft mir: Gott ist mein Hut/
Mein Schirm/mein Zuflucht/theil vn̄ Gut/
Herr Jesu Christ/Er lö ser mein/
Dein Gnad laß allzeit bey mir seyn.

Also

Also kan man fragen bey der 2. 3. 4. 5.
6. und 7. Bitt des H. Vatter unsers / und
antworten.

Im dritten Hauptstück.

Catholischer Lehr?
Catechist?

Ihr lieben Kinder Gottes: das erste Ge-
bott unsers himmlischen Vatters heist also

Ich bin der H. Erz dein G. Ott / du solt
kein frembde Götter neben mir haben / du
solst dir kein geschnitz Bild machen / das-
selbige anzubetten. Wollen wir dasselbige
fleissig halten / und G. Ott unsern H. Ern-
ninniglich lieben.

Kinder.



Gar gern / gib mein H. Erz vnd G. Ott /



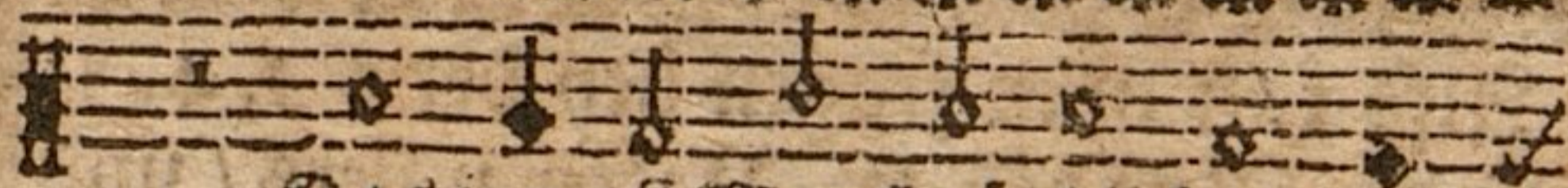
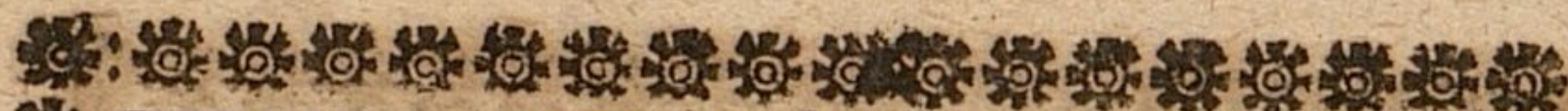
Zubalten dich vnd all Gebott.



Aus gancker Seelen lieb ich dich /



Aus ganzem Herzen inniglich.

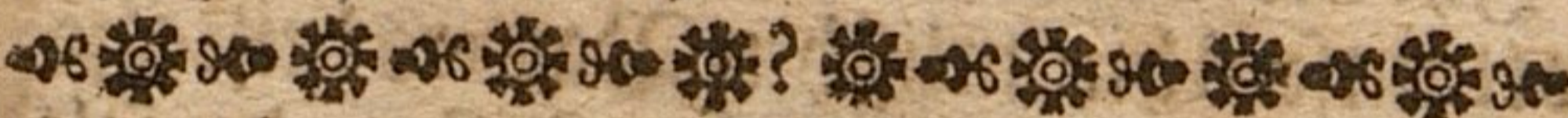


Das inuerst Ward gänzlich vnd voll/



Gott meinen Vatter lie ben soll.

Also wird auch gefragt und geantwor-
tet bey dem 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Gebot
Gottes / und den fünff Gebotten der
Christlichen Kirchen.



Im vierten Hauptstück.

Catholischer Lehr.

Catechist.

Ihr lieben Kinder Gottes / warumb hei-
liget uns der Himlische Vatter durch das
5. Sacrament der Tauff.

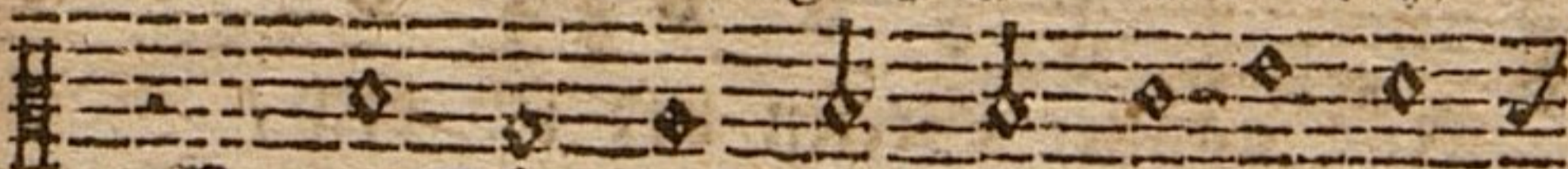
Kinder.



Edig / heilig / heilig ist GOTT/



Der Allmächtig HERZ Scharb/



Von Sünden frey / heilig vnd reinn/

Müssen

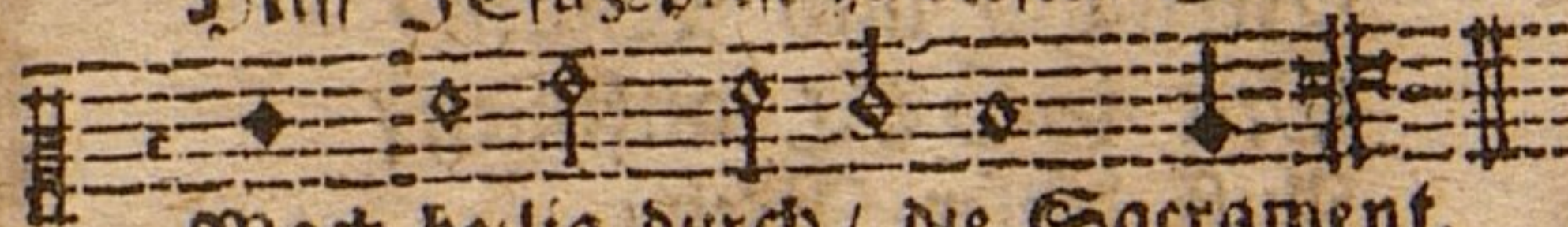




Müssen all sei ne Kinder seyn /



Hilff Jesu Christ zu diesem End /



Mach heilig durch / die Sacrament.

Eben also Frag und Antwort auß dem

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. heilige Sacrament.

Im fünfften Hauptstück.

Catholischer Lehr.

Catechist.

Ihr lieben Kinder Gottes / warumb
sollen wir die Hoffart fliehen.

Dieweil die Sünd wieder Gott
Mein höchstes Gut und seyn Gebott
Weil Gott von Ewigkeit hat bereit/
Ewige Freud / ewiges Leyd/
Den Frommen zwar das ewige Gut/
Den Bösen aber die ewige Blut.

Warumb den Geiz / Dieweil / 2c.

Warumb die Unkeuschheit / 2c. Die-
weil / 2c.

Nun

Nun gedenck mich / ich sey ein
Paradenß-Vögelein.

So flieg dahin /
GOTT sey dein Gewinn /
Verstand und Willen /
Mit GOTT anfüllen /
Auff dieser Welt /
Allein mir gefällt.

E N D E.





Im 118 ML

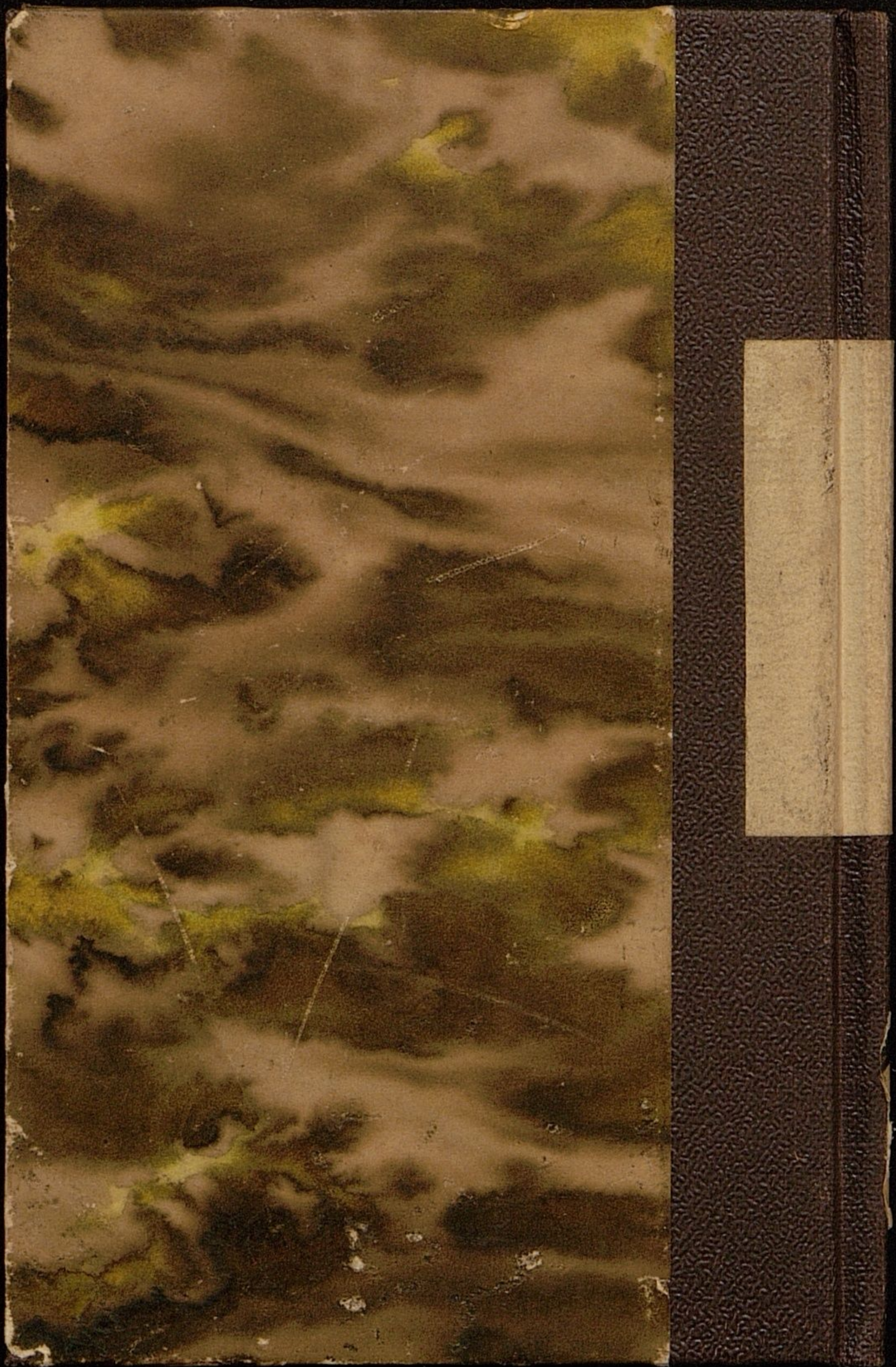
ULB Halle

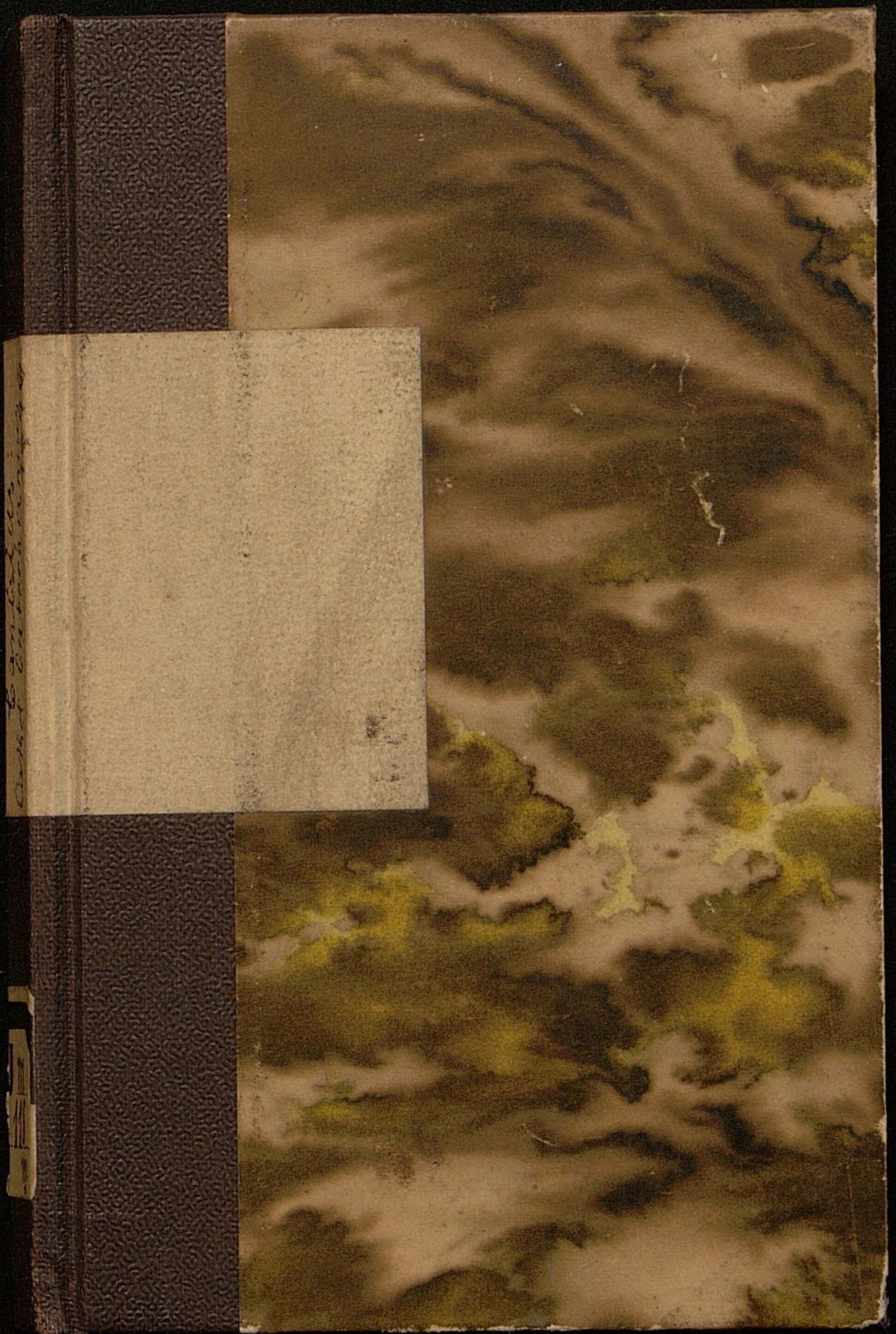
3

007 386 001



VD77





Handwritten text on the spine area, possibly a library or collection number.

Small handwritten label or mark on the lower left corner of the cover.



Schöne
Kinder = Spiel/
Wie Vatter vnd Mut-
ter mit ihren Kinderen
Schulmeister vnd Mei-
sterin mit zarter Jugend :
Auch die
Kinder vntereinander kurb-
weilen sollen.
In
Christlicher Weisheit.
Catholischer Einfalt.
Bestem Handwerck.
Besten Gesellschaft.
Allerbesten Kinderschul.
Für die Winderjährige / so des
andern Catechismi noch nicht
fähig seynd.
Wurzburg /
Bey Heinrich Engmann.
Anno 1697.